

wobei er unrichtig die theoretische Menge des Kohlenstoffs in Diacetbenzidin auf 70.9 pCt. berechnet hat. Schmidt und Schultz geben keine Analysenresultate von Diacetbenzidin an.

Da Monoacetbenzidin bei 199° schmilzt und nach den noch vor einigen Jahren in meinem Laboratorium von Hrn. Józef Tuleja ausgeführten Untersuchungen Triacetbenzidin bei $215-216^{\circ}$ und auch Tetracetbenzidin bei 176° schmilzt, kann man nicht annehmen, dass das von mir erhaltene Product mit fremden verunreinigt wäre. Den zu geringen Kohlenstoffgehalt, welchen man bei der Verbrennung erhielt, kann man also nicht anders erklären, als dadurch, dass der Körper sehr schwer verbrennt.

6. Acetantranilsäure, o - $\text{CO}_2\text{H} \cdot \text{C}_6\text{H}_4 \cdot \text{NH} \cdot \text{C}_2\text{H}_5\text{O}$. Die Antranilsäure wird durch Essigsäure fast gar nicht acetylirt, jedoch sehr leicht mittels Thioessigsäure. Nach dem Uebergiessen der Antranilsäure mit Thioessigsäure erwärmt sich die Masse, wallt auf und erstarrt plötzlich zu einer weissen, ziemlich reinen Masse. Nach zweimaligem Umkrystallisiren aus Alkohol erhält man Blättchen, welche bei $184-186^{\circ}$ schmelzen.

Ber. C 60.33, H 5.02.

Gef. » 60.27, » 5.37.

Die Acetylirung von anderen Verbindungen mittels Thioessigsäure beabsichtige ich weiter zu führen.

Lemberg, März 1898.

Chem.-technisches Laboratorium der k. k. Technischen Hochschule.

127. O. Hesse: Ueber Flechtenstoffe.

(Eingegangen am 4. April.)

Kurze Zeit nach Einsendung meiner gleichbenannten, in diesen Berichten 30, 1893, enthaltenen Mittheilung war es mir möglich, grössere Mengen der geographischen Flechte zu sammeln und so meine vordem ausgesprochene Vermuthung über Rhizocarpsäure¹⁾ näher zu prüfen. Die bezüglichliche Untersuchung ergab nun nicht die vermuthete Formel, $\text{C}_{40}\text{H}_{30}\text{O}_9$, für diese Substanz, aber auch nicht die von Zopf²⁾ dafür aufgestellte Formel, $\text{C}_{13}\text{H}_{10}\text{O}_3$, (oder $\text{C}_{26}\text{H}_{20}\text{O}_6$), sondern $\text{C}_{38}\text{H}_{22}\text{O}_7$. Auch ist diese Substanz keine ausgesprochene Säure und lässt sich daher leicht von zwei wirklichen Säuren, der Parellsäure und Rhizonsäure, von welchen sie in Rhizocarpon geographicum f. contiguum begleitet wird, auf chemischem Wege trennen,

¹⁾ Diese Berichte 30, 363. ²⁾ Ann. d. Chem. 284, 116.

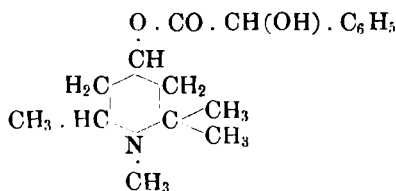
säure bekannt. Ich reihte daran das Atranorin, die Atranorinsäure und den Betorcincolcarbonsäuremethylester¹⁾. Irrthümlich ist aber an citirter Stelle, wie ich jetzt erst bemerke, anstatt dieses Esters der Hämatomsäureäthylester angeführt worden, der nicht vom β -Orcin derivirt, sondern vom Physciol.

An diese jetzt bekannten β -Orcinderivate reihen sich nun die Rhizonsäure und deren Abkömmlinge an. Bezüglich des Näheren erlaube ich mir auf die obengenannte Mittheilung zu verweisen²⁾.

128. C. Harries: Zur Kenntniss des Euphthalmins.

(Eingegangen am 6. April.)

In einer Abhandlung über einige Tropeine der Triacetonaminreihe³⁾ habe ich das Phenylglykolyl-*N*-methyl- β -vinyldiacetonalkamin beschrieben und ihm folgende Formel zuertheilt:



Da diese Substanz als ein kräftiges, die Accomodation nicht beeinflussendes Mydriaticum Bedeutung erlangt hat, habe ich ihr den Namen »Euphthalmin« beigelegt, aus » $\epsilon\upsilon$ $\delta\eta$ $\theta\alpha\lambda\mu\sigma\varsigma$ « gebildet.

Euphthalminchlorhydrat, $\text{C}_{17}\text{H}_{25}\text{O}_3\text{N} \cdot \text{HCl}$. Dieses Salz ist früher⁴⁾ als ein zerfliessliches Pulver beim Einleiten von wohl getrocknetem Salzsäuregas in eine ätherische Lösung der Base erhalten worden. Bei Bearbeitung grösserer Mengen hat sich herausgestellt, dass dasselbe beim Umkrystallisiren seine zerfliesslichen Eigenschaften vollständig verliert und ein sehr beständiges, schneeweisses, krystallinisches Product bildet. 1 g davon löst sich bei Siedehitze in ca. 2 ccm absolutem Alkohol und wird durch Zusatz von wenig Aether in kugeligen Aggregaten ausgefällt. Dieselben sintern bei 181° und schmelzen bei 183—184°. Von Wasser werden sie sehr leicht aufgenommen.

¹⁾ Diese Berichte 30, 358.

²⁾ Dieselbe wird im Laufe dieses Jahres im Journ. f. prakt. Chem. erscheinen.

³⁾ Ann. d. Chem. 296, 328.

⁴⁾ Ann. d. Chem. 296, 342.